

XXII. GP.-NR

3720/J

16. Dez. 2005

ANFRAGE

der Abgeordneten Dr Gabriela Moser, Freundinnen und Freunde

an die Bundesministerin für Justiz

betreffend Provisionszahlungen an Plech & Plech

In der Beantwortung meiner Anfrage 237/J zum Thema „Verlegung des Handelsgerichts Wien, ...“ 265/AB teilte Ihr Vorgänger mit, dass erstmals im September 2001 die Plech&Plech Immobilien treuhänder Ges.m.b.H Ihrem Ressort die Immofinanz Immobilien Anlagen AG als Vermieterin vorstellte. Erst am 22.2.2002 erfolgte der Abschluss eines Mietvertrags. Aus dieser Beantwortung geht auch die Provision in der Höhe von 1,5 Monatsmieten, d.i. 607.476 Euro (zuzüglich USt), hervor. Gleichzeitig wurde festgehalten, dass

„Der City Tower Vienna wurde - unter dieser Bezeichnung - dem Bundesministerium für Justiz als Mietobjekt für das Handelsgericht Wien, das BG für Handelssachen Wien und das BG Innere Stadt Wien erstmals im Juli 2001 bekannt. Die Fa Porr stellte dem Bundesministerium für Justiz das Mietobjekt in einer Präsentation am 31.7.2001 näher vor.“

Aus diversen Informationen im Zuge der Parlaments-Debatte geht hervor, dass Plech & Plech als Alleinvermittler des Vermieters auftrat und deshalb „unumgebar“ war. Nun wurde jedoch in der Pressaussendung Ihres Hauses vom 5.9.2003 vermerkt, dass schon bei der Planung darauf geachtet wurde, dass die Anordnung der Räume („in allen Geschossen Wartebereiche für Parteien, Zeugen, Rechtsanwälte, Sachverständige und Dolmetscher einzurichten“) und das Ausmaß der Aktenlagerfläche den Erfordernissen der Gerichte entspricht. Dies muss also bei zweijähriger Bauzeit (lt Angabe der Firma Porr war die Bauzeit von Mai 2001 bis August 2003) bereits vor Mai 2001, während der Planung erfolgt sein. Somit ist davon auszugehen, dass die Willenseinigung – ein bindender Mietvertrag – zwischen Mieter und Vermieterin bereits in der Planungsphase (im Jahr 2000 bzw Anfang 2001) erfolgte, da ein Vermieter ein zu errichtendes Gebäude nur dann entsprechend den speziellen Erfordernissen eines Mieters plant, wenn sich der Mieter bereits vertraglich fix gebunden hat.

Aus diesen Gründen ist nicht auszuschließen, dass die Provision an Plech&Plech zu unrecht ausgezahlt wurde und damit die SteuerzahlerInnen um mehr als eine halbe Million Euro geprellt wurde. Gegen die Tatsache, dass Plech&Plech Immobilien treuhänder Ges.m.b.H als alleinige Vermittlerin tätig gewesen ist, spricht auch die Tatsache, dass unter dem link „Vermarktung und Verwertung“ auf der

Homepage über das Projekt des City-Tower Vienna (Vgl. Beilage) die PORR Solutions Immobilien- und Infrastrukturprojekte GmbH als mit der Vermittlung beauftragt benannt ist, und nicht Plech&Plech Immobilienreuhänder Ges.m.b.H. Dieser Sachverhalt wurde auch der Staatsanwaltschaft übermittelt.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Seit wann und unter welchem Namen war Ihrem Ressort das Objekt Wien-Landstraße, später auch City-Tower genannt, als Option für die Übersiedlung der Gerichte aus der Riemergasse bekannt?
2. Seit wann agierte Plech&Plech Immobilienreuhänder Ges.m.b.H als Vermittler?
3. Wann äußerten Vertreter Ihres Ressorts Vorstellungen über räumliche Erfordernisse?
4. Wenn dies nicht der Fall war, aus welchen Gründen wurden bereits die Räume während der Planungen 2000/2001 für die Gerichte „maßgeschneidert“?
5. Wie kann der Erstkontakt zwischen der Immofinanz und dem Bundesministerium für Justiz erst im September 2001 (nach Baubeginn) von Plech &Plech Immobilienreuhänder Ges.m.b.H hergestellt worden sein, wenn die Immofinanz bzw. die Planungs- und Baufirma schon Monate vorher Wartebereiche für Parteien, Zeugen, Rechtsanwälte, Sachverständige und Dolmetscher planten und eigentlich laut Homepage PORR Solutions Immobilien- und Infrastrukturprojekte GmbH mit der Vermittlung betraut war?
6. Welche Absprachen während der Planungsphase gab es bereits vor dem 31.7.2001?
7. Zwischen wem wurden sie getroffen?
8. Aus welchen Gründen halten Sie daher die Provision als gerechtfertigt?
9. In welchem Stadium stehen die Erhebungen der Staatsanwaltschaft zu diesem Fall?
10. Wann dürften die Ermittlungen abgeschlossen sein?
11. In welcher Höhe bewegen sich die Betriebskosten derzeit, wie hoch waren sie in der Riemergasse, wie hoch werden sie in Zukunft sein (Angabe pro m²)?
12. In welchem Ausmaß fielen sie höher aus als ursprünglich festgehalten?

A. C. H. H. H. H.

S. H. H. H.

H. H. H. H.

City Tower Vienna

Landstraße

Marxerbrücke

1030 Wien

Österreich

<http://www.city-tower.at>

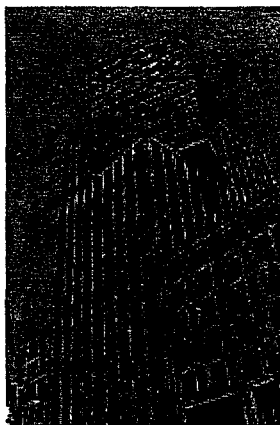
Beschreibung

In erstklassiger City-Lage entsteht bis Herbst 2003 eines der modernsten Bürocenter Wiens.

Geplant ist die Errichtung eines Hochhauses mit einer Gesamthöhe von ca. 86m.

An der Kreuzung Marxergasse - Hintere Zollamtsstraße, der Bezirksgrenze zum 1. Bezirk, entwickelt die Porr ImmoProjekt auf 24 Büroebenen eine Bürofläche von rund 20.330 m².

Die repräsentative Lobby im EG bildet den Antritt zum Tower und bietet Einblick ins innenliegende, lichtdurchflutete Wintergartenrestaurant mit Cafeteria.



03/04/01 **Ihr Ansprechpartner:**

Evelyn Wurm

Erbrachte Dienstleistungen bei diesem Projekt:

- ☒ Architektur
- ☒ Grundstück
- ☒ Finanzierung und Investment
- ☒ Vertrag und Recht
- ☒ Vermarktung und Verwertung
- ☒ Gebäudetechnik
- ☒ Projektmanagement

Beteiligte Firmen:



Auftraggeber

Porr ImmoProjekt GmbH

Investor

Immofinanz Immobilien Anlagen AG

Architektur

Ortner+Ortner/Neumann+Steiner/Lintl+Lintl

Gebäudetechnik

Projektierungsbüro GmbH & Co. Nfg. KG, Ortner GmbH

Bauzeit

Mai 2001 - August 2003

Statik

Projektierungsbüro GmbH & Co. Nfg. KG

Projektleiter

Dipl.-Ing. Gerald Bejdl

Bauleiter

Dipl.-Ing. Josef Waitzl

Verbaute Fläche

2.300 m²

Bruttogeschoßfläche

38.600 m²

Nutzfläche

20.330 m²

Grundstücksgröße

4.000 m²

Stockwerke

25

Parkplätze

96 Stk

Detailbild

April 2002



<<< Maus-Klick für Detailsicht

Detailbild

Juni 2002



<<< Maus-Klick für Detailsicht